

Ich betrachte also das Kauon an den Nägeln für einen Instinkt, sich auszubilden.* — Wer weiß also, wozu diese Verrichtung des seligen Far niente die Bewohner von Chamouny noch führen wird.

So habe ich dieses Thal und sein Völkchen gefunden. Weit entfernt, meine Ansicht für die richtige zu geben, scheue ich mich auch nicht, sie auszusprechen. Ich fürchte nicht der Idolatrie für die Heimath, die das Ausland uns Oesterreichern so gern zum Vorwurf machen möchte, beschuldigt zu werden, wenn ich offen bekenne, es nirgends, wohin ich kam, besser gefunden zu haben. Die Ketten, welche noch vor zwei Decennien den Oesterreicher und besonders den Wiener an seine Laren fesselten, sind so ziemlich gesprengt; der Bewohner des Donaustrandes hat Britten, Franzosen und Italiener in ihrer Heimath gesehen. Kräftigere Federn, tiefere Köpfe als der Verfasser dieser flüchtigen Bemerkungen, haben die Güter der Ferne mit cosmopolitischem Auge geprüft und erprobt gegen die Gaben des Vaterlandes, und den alten, ewig wahren Spruch bewährt gefunden: »Oesterreich über Alles, wenn es nur will!«

Simplon und dessen Umgebung.

Ich war spät am Abend in Brieg eingetroffen. Das freundliche Aussehen des Städtchens ließ mich